



# Botte vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Ergeht wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1  $\text{M}$  5  $\text{S}$ , im Oberamtsbezirk 1  $\text{M}$  25  $\text{S}$  im übrigen Württemberg 1  $\text{M}$  45  $\text{S}$ . Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7  $\text{S}$ , auswärts 10  $\text{S}$ . Reklamezeile 20  $\text{S}$ .

Nr. 9.

Welzheim, Donnerstag den 19. Januar 1899.

33. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung der K. Landgestütskommission, betr. die Patentierung der Privatbeschälhengste für die Deckperiode 1899.**

In Gemäßheit der Beschälordnung vom 25. Dezember 1875 § 12 ff. findet die Patentierung derjenigen im Besitze von Privaten befindlichen Hengste, welche von ihren Besitzern während der Deckperiode 1899 zum Beschälbetrieb verwendet werden wollen, zur nachbezeichneten Zeit in folgenden Orten statt: In Laupheim am Montag den 6. Februar d. J., nachmittags 3 Uhr, in Aulendorf am Dienstag den 7. Februar d. J., mittags 12 Uhr, in Geislingen am Mittwoch den 8. Februar d. J., vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Diejenigen Hengstbesitzer, welche Patente für die Deckperiode 1899 zu erlangen wünschen, werden aufgefordert, ihre Hengste in einem der oben genannten Orte zu der bezeichneten Zeit der Patentierungskommission vorzuführen. Für die Patentierung von Hengsten aus dem Neckar-, Schwarzwald- und Jagstkreis wird besonderer Termin für den Fall anberaumt, daß bis **Mittwoch, den 1. Februar d. J.** Patentierungsanmeldungen bei dem Sekretariat der Landgestütskommission Stuttgart, Dorotheenstraße 1, einlaufen sollten.

Die Erteilung des Patents setzt voraus, daß der Hengst, für welchen das Patent gelten soll, nicht unter 3 Jahre alt, vollkommen entwickelt ist, keine erheblichen Gebrechen und Formfehler hat und vermöge seines Körperbaus, seiner Knochenstärke und seines Ganzen zur Erzeugung brauchbarer Pferde als geeignet erscheint, sowie daß der um das Patent Nachsuchende in den Orten, wo er das Beschälgewerbe betreiben will, ein Beschällokal mit einer den Anblick des Beschälbetriebes abwehrenden Umfassung besitzt.

Der Patentbewerber hat der Patentierungskommission ein obrigkeitliches Zeugnis über das Zutreffen der in Betreff des Beschällokals gemachten Voraussetzung, sowie, wenn der Hengst schon im Jahre 1898 patentiert war, die Patenturkunde des Jahres 1898 vorzulegen.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die für ausgezeichnete Privatzüchtung bestimmten Staatsprämien nur solchen Hengstbesitzern zuerkannt werden können, welche ihre Hengste der Patentierungskommission an den oben bezeichneten Zeiten und Orten behufs einer vorläufigen Auswahl vorführen werden.

Stuttgart, den 12. Januar 1899.

K. Landgestütskommission.  
Fleischhauer.

## Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

II. im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen.

1.	2.	3.	4.	5.
Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigtederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
K. Amtsgericht Welzheim.	17. Januar 1899.	<b>Fr. Dieterle</b> Fabrikation von Spazier- und Schirmstöcken. Sitz in Lorch. Der Wortlaut der Firma ist abgeändert in: <b>Dieterle &amp; Marquardt.</b> Sitz in Lorch.	Offene Gesellschaft Teilhaber: 1) Friedrich Dieterle, Fabrikant in Lorch, 2) Karl Marquardt, Kaufmann daselbst.	Zur Urkunde. Oberamtsrichter Schabel.

K. Amtsgericht Welzheim.

## Verschollener.

Der am 11. September 1828 zu Wäschenbeuren geborene längst verschollene **Johannes Fischer**, Sohn des Johannes Fischer von Wäschenbeuren, wurde durch Gerichtsbeschluß von heute für

**t o t**

und als ohne Leibeserben gestorben erklärt.  
Den 16. Januar 1899.

Amtsgerichtsschreiber  
K e m p t e r.

# Oberamt Welzheim.

Die Gemeinden des Oberamtsbezirks werden hiemit benachrichtigt, daß die Straßen von der Oberamtsgrenze bei Fornsbach über Welzheim und Pfahlbronn nach Lorch etwa in der Zeit vom 20. März bis 4. Mai d. Js. mit der **Dampfstraßenwalze** befahren werden, und daß die Walze, soweit es ohne Störung der Arbeiten an den Staatsstraßen möglich ist, zum Einwalzen von Eisenstraßen, von anderen wichtigen Ortsstraßen und von Nachbarschaftsstraßen in der Nähe des zu bewalzenden Staatsstraßenzugs gegen Ersatz der Selbstkosten mitbeweise abgegeben werden wird. Gemeinden, welche die Walze zu benutzen wünschen, haben ihre Gesuche unter Angabe der Länge der Straße und der ungefähren Menge des einzuwalzenden Geschlags innerhalb längstens 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Später einkommende Gesuche können nicht mehr berücksichtigt werden. Von der Möglichkeit und der Zeit der Abgabe der Walze wird jede Gemeinde benachrichtigt werden, sobald der Walzenbetriebsplan festgestellt sein wird.

G m ü n d, den 16. Januar 1899.

**R. Straßenbau-Inspektion:**  
D e h n e.

## Vom Landtag.

Am Samstag (14. Jan.) beriet die Steuerkommission der Abgeordnetenkammer die abweichenden Beschlüsse der 1. Kammer zur Einkommensteuer. Nach dem Schw. N. gab auf Anregung des Berichterst. Gröber der Vertreter der Volkspartei die Erklärung ab, daß dieselbe an ihrem ablehnenden Standpunkt, den er zugleich begründete, festhalte, worauf der Berichterstatter Gröber der Volkspartei anheimgab, ob sie nicht nach anderer Richtung ein Entgegenkommen zeigen wolle, das die Verfassung nicht berühre, und, als dies nicht zurückgewiesen wurde, darlegte, ob man nicht durch eine periodische Geltungsdauer des Gesetzes (ähnlich wie bei den Militärvorlagen) die Schwierigkeiten überwinden könnte. So würde die Klippe der Verfassungsänderung umschifft und die 1. Kammer hätte die Möglichkeit, wenn je die Einkommensteuer ungerechtfertigt emporgetrieben werden wollte, ihre Zustimmung für eine weitere Periode zu verweigern. Sei die Einkommensteuer einmal in Kraft und je länger dies der Fall sei, so sei diese Thatsache von solcher Wucht, daß das Gesetz nicht mehr beseitigt, sondern bloß noch in einzelnen Punkten abgeändert werden könnte. Der anwesende Finanzminister begrüßte diesen Versuch, die Steuerreform zu retten, als solchen, war aber nicht in der Lage, endgiltig zu derselben Stellung zu nehmen. Es ergab sich bei der hierauf vorgenommenen Abstimmung über diese Vorschrift Stimmengleichheit, dabei wurde übrigens vorbehalten, in einer folg. Sitzung der Anregung des Berichterstatters näher zu treten. Hierauf wurde zu der Tariffrage übergegangen. Der Berichterstatter beantragte, nachdem man bei den 4% den ursprünglichen Standpunkt verlassen, und nachdem die 1. Kammer in einigen Punkten nachgegeben habe, dem (im Plenum der 1. Kammer mit 14 gegen 12 Stimmen) abgelehnten Komm.-Antrag der 1. Kammer beizutreten. Dies wurde auch von Seiten des Vorsitzenden und des Finanzministers befürwortet, zumal es sich nur um eine Differenz von 36000 M im Ertrag der Steuer handle. Bei der hierauf vorgenommenen Abstimmung fand sowohl der Antrag des Berichterstatters, als der von den Abg. Käb und Stockmayer gestellte Antrag, auf den früheren Beschlüssen zu beharren, Stimmengleichheit. Die weitere Sitzung der Kommission wird am Montag vormittag stattfinden. Nachm. fällt die Entscheidung im Plenum.

16. Jan. Der Beschluß der Steuerkommission des Abgeordnetenhauses wurde heute abend 6 Uhr in der Plenarversammlung bei namentlicher Abstimmung mit 72 gegen 11 Stimmen angenommen. Gegen den Antrag stimmten die 6 Prälaten, 4 Mitglieder der Ritterbank und der frühere Landtagspräsident v. Hohl. Damit ist die Steuerreform gefallen. Morgen ist Schluß des Landtags.

16. Januar. Der Vizepräsident der 1. Kammer, Graf v. Rechberg hat die nächste

Sitzung auf Dienstag den 17. vormittags 11 Uhr anberaumt.

Stuttgart, 17. Jan. Heute mittag um 1 Uhr ist in gemeinsamer Schlußsitzung beider Kammern der Landtag durch den Ministerpräsidenten Frhrn. v. Mittnacht geschlossen worden. Derselbe machte den Ständen die Mitteilung, daß Seine Majestät der König beabsichtige, die zweite Periode des gegenwärtigen Landtags in höchst eigener Person zu eröffnen, die nächste Woche zu erfolgen habe. Die Mitglieder des Landtags trennten sich unter dem Rufe: Seine Majestät der König, er lebe hoch!

## Württemberg.

Stuttgart, 15. Januar. Heute fand im großen Saal des Stadtgartens die Landesversammlung der Deutschen Partei statt. Der Vorsitzende begrüßte die erschienenen Parteigenossen, indem er seine Freude über den zahlreichen Besuch der heutigen Versammlung aussprach. Er bezeichnete es angesichts der gegenwärtigen politischen Lage als notwendig, die Parteigenossen stramm zu sammeln, um auf dem Plan zu sein, wenn es gelte. Der Parteigeschäftsführer, Professor Metzger, erstattete den Geschäftsbericht pro 1898. Er referierte eingehend über Organisation und Presse, über die verflochtenen Reichstags- und Gemeindevahlen. Hiernach ist sowohl hinsichtlich der Zahl der Ortsvereine als auch derjenigen der Mitglieder ein Zuwachs zu verzeichnen. An manchen Orten sind lokale Organisationen neu gegründet, an anderen Orten sind solche angebahnt. Den Bund der Landwirte ermahnte Redner, sich von extremen Forderungen freizuhalten. Im übrigen sei die Deutsche Partei immer für die Förderung der Landwirtschaft eingetreten. Alles in allem habe die Deutsche Partei keinen Grund zum Verzagen, aber noch weniger Grund, auf dem bis jetzt Erreichten einzuschlafen. Eine rege Mitarbeit aller Parteigenossen werde die Ziele der Partei auch im Jahre 1899 noch mehr fördern. (Beifall). Der Vorsitzende Dr. Schall dankt hierauf dem Geschäftsführer für seine rege Thätigkeit und forderte zur weitergehenden finanziellen Unterstützung der Partei seitens der Mitglieder auf. Nachdem die Neuwahl des engeren Landesausschusses erfolgt, erstattete Landtagsabgeordneter v. Geß Bericht über den Stand der Landtagsarbeiten. Die Verhandlungen über die Verfassungsreform, das Gesetz betreffend die Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher und der Steuerreform seien bekannt, er könne sich deshalb darauf beschränken, die wichtigsten Gesichtspunkte in das Gedächtnis zurückzurufen. Nach der Meinung des Redners hätte die 1. Kammer darauf verzichtet, auf ihrer Forderung hinsichtlich des Budgetrechts zu bestehen und die Reform angenommen, wenn dieselbe nicht schon in der II. Kammer vom Centrum zu Fall gebracht worden wäre. Nach kurzem Bericht über die Ablehnung des Ortsvorsteher-

gesetzes und näheren Erläuterung über den Stand der Steuerreform, die, wenn irgend möglich, noch gerettet werden sollte, besprach Redner noch kurz das Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch. Auch künftig werde die Kammerfraktion eingreifen und in Uebereinstimmung mit der Partei im Lande für das Wohl des Vaterlandes eintreten. (Lebhafter Beifall). Dr. Schall dankt dem Redner konstatirte das Einverständnis der Gesamtpartei mit der Partei im Landtage (Beifall) und sprach sein Bedauern darüber aus, daß die größten Arbeiten des Landtages vergeblich gewesen seien. Die mit so großem Geschrei seitens der Volkspartei angekündigte Gesetzgebungsreform seien sämtlich gescheitert. Die Steuerreform — das sei von allen Seiten anerkannt — müsse sofort wiederkommen, wenn sie jetzt falle. Auch das Ortsvorstehergesetz werde in verbesserter Form verbunden mit einem organischen Neubau der Gemeinden notwendig wiederkommen. Die Bestrebungen hinsichtlich der Verfassungsreform werden wohl auf einige Zeit ruhen müssen. Solange die I. Kammer und das Centrum ihre Ansicht nicht geändert haben, sei die Sache aussichtslos.

Reichstagsabg. Prof. Dr. Sieber berichtet sodann über die Lage im Reiche. Das Wort „Reichsverdrossenheit“ sei in letzter Zeit sehr häufig gebraucht worden, insbesondere bei der Volkspartei. Das sei aber bei derselben nicht neu, sondern seit 1871 so gewesen und verdiene keine Beachtung. Bedauerlich sei, daß die Thronrede des Todes Bismarcks nicht gedacht habe. Die Festsetzung Deutschlands in China sei zu begrüßen, die Militärgerichtsordnung bedeute einen Fortschritt und die Palästinareise des Kaisers habe auch zweifellos dem deutschen Namen und Handel genützt. Redner bespricht sodann das Zusammengehen von Amerika und England, den Zusammenbruch Spaniens, das freundliche Verhältnis Deutschlands zu England, die Lage in Oesterreich. Man stehe vielleicht vor einer Neugestaltung der europ. Bundesverhältnisse. Die auswärtige Politik sei den Bismarckschen Traditionen gefolgt, wenn auch zu wünschen wäre, daß ihre Ziele der Volksvertretung mehr enthüllt würden. Daß man auf die Kolonien jetzt noch Geld verwenden müsse, sei selbstverständlich, man müsse dort wirtschaftliche Unternehmungen fördern. Die Ausweisungen in Nordschleswig seien notwendig, die dänische Agitation sei geradezu maßlos gewesen. Der Bedarf an Volksaufwieglern könne im Inland gedeckt werden, da brauche man keine Dänen dazu (Heiterkeit). Das Vorgehen gegen Delbrück sei zu bedauern. Die Lippe'sche Angelegenheit hätte unter Bismarck keine solche Ausdehnung angenommen. Redner giebt sodann eine Uebersicht über den Reichshaushaltetat. Die Militärvorlage diene einem planmäßigen organisatorischen Ausbau und sei im großen Ganzen zu billigen. Die 2jährige Dienstzeit müsse bleiben. Bedauerlich sei, daß nicht sämtlichen erwerbsunfähigen, bedürftigen

Veteranen die bekannte Summe von 120 M. freiwillig worden sei. Die Regierung müsse hier endlich einmal dem einstimmigen Wunsche des Reichstags nachgeben. Die Sozialpolitik sei mehr als jeher zu fördern, das Koalitionsrecht der Arbeiter dürfe nicht beschränkt werden. Schließlich bespricht Redner noch die Stellung und das Verhältnis der Reichstagsabg. unter sich. Die Jesuiten dürfen niemals im Deutschen Reiche zugelassen werden. In Sachen der „Fleischnot“ haben, wie allseitig anerkannt werde, die Freimüthigen eine erhebliche Niederlage erlitten. Der Bund der Landwirte habe hier einen Sieg errungen. Die inländische Viehzucht werde in den Stand kommen, den Fleischmarkt in Deutschland zu versorgen. Den gemäßigten Forderungen der wirtl. Abteilung des Bundes der Landwirte könne überhaupt zugestimmt werden (Beifall). Das Vaterland, nicht die Partei müsse das Leitwort bilden. (Lebh. Beifall.) — Der Vorsitzende dankte dem Berichterstatter, gab das Ergebnis der Ausschuswahl bekannt und schloß hierauf die Versammlung.

— Die Fürsorge des Beobachters für die Landwirtschaft zeigt sich anlässlich der Reichstagsverhandlungen über die „Fleischnot“ wieder in glänzendem Lichte. Die Ausführungen des Abg. v. Wangenheim, daß die deutsche Landwirtschaft, wenn ihr der nötige Schutz zu teil werde, wohl im Stande sei, dem deutschen Volke den übrigen Fleischbedarf zu liefern, bespricht der Berliner Berichterstatter des „Beobachters“ folgendermaßen: „Es giebt bei uns doch größeres Rindvieh, als wir geglaubt haben.“ Wie nämlich Abg. v. Wangenheim, der Vorsitzende des „Bundes der Landwirte“, bei Begründung der verschämten und verwässerten Fleischsteuerungs-Interpellation der „wirtschaftlichen Vereinigung“ in der heutigen Reichstagsitzung ebenso langatmig wie langweilig darlegte, ahnt nicht nur die bekannte kleine Emma, von der das Volkslied singt, sondern das große deutsche Volk es nicht, wie schnell und wie groß heutzutage die heimische Landwirtschaft das nationale Rindvieh aufzumästen vermag. Er hat ja so recht, der Abg. v. Wangenheim; er weiß gar nicht wie sehr! In diesem einen Punkte wenigstens.“ Mit diesem schnodderigen Geschwätz geht das „Volksblatt aus Schwaben“ das sich zeitweise unseren Bauern gegenüber

als ihr einziger Freund und Retter aufspielen will, über eine der wichtigsten Lebensfragen unserer Landwirtschaft hinweg und macht sich lustig über diejenigen, die mit Mut und Hingebung für das Wohl unseres Bauernstandes eintreten! Für die Wahlen sind dem „Beobachter“ die Bauern gut genug; aber anstatt nachher für sie einzutreten, um ihnen aus Nothlage zu helfen, macht er schlechte Witze über sie.

**Großdeinbach**, 16. Jan. Gestern hielt der hiesige Kriegerverein seine alljährliche Christbaumfeier im Gasthof zum „Hirsch“ dahier ab. Ueberaus zahlreich waren die Kameraden mit ihren Familien erschienen. Der schon oft beklagte Mangel einer größeren Lokalität für derartige Feiern am hiesigen Plage machte sich deshalb wieder besonders fühlbar. Das Programm war gut ausgedacht und durchgeführt. Besonders angesprochen haben die militärischen Potpourris ausgeführt von Herrn Geiger aus Gmünd mit seinen 2 Kindern auf 2 Flöten und einer Trommel. Die Klavierbegleitung lag in kundigen Händen. Die übliche Gabenverteilung brachte nicht die üblichen Enttäuschungen vieler Losbesitzer, sondern einem jeden ein nützliches Geschenk. Der Humor kam durch das internationale Sängerkvartett sowie durch den lustigen Schwank eines Händlers mit Mausefallen besonders zu seiner Geltung. Den Schluß des Programms bildete der dankbar angenommene Vortrag eines Tenor-Solos durch einen Freund des Vereins aus Gmünd. Wir gratulieren dem jungen Kriegerverein zu solchen Festabenden wie gestern und wünschen ihm ferneres Blühen. (N. Btg.)

**Fornsbach**, 15. Jan. In vergangener Woche erhielt unsere Gemeinde, die bisher kirchlich von Murrhardt aus versehen worden war, einen eigenen Geistlichen, so daß nun Fornsbach eine selbstständige Pfarrei bildet. Aus Freude über die Erfüllung dieses schon längst gehegten Wunsches wurde der betreffende Geistliche, Herr Pfarrverweser Rentschler, bisher in Rietenau angestellt, feierlich zu Pferde und zu Wagen in Oppenweiler abgeholt und ins festlich geschmückte Pfarrhaus, früher Stiefel'sches Anwesen, eingeführt.

**Heilbronn**, 14. Januar. Den Tod im Wasser gesucht und gefunden hat ein 60jähr. Tagelöhner hier, dessen Leichnam heute bei

der Schöffelenschen Fabrik aus dem Neckar gezogen wurde. Not und Furcht vor Strafe dürften den Unglücklichen zu diesem Schritt getrieben haben.

**Wildbad**, 14. Jan. Die heftigen Stürme der letzten Tage haben im hiesigen Revier bedeutenden Schaden angerichtet. Bis jetzt schätzt man den Windbruch auf 9000 Festmeter.

## Deutschland.

**Sigmaringen**, 16. Jan. Heute Nacht ist die Donau in erschreckender Weise aus ihren Ufern getreten und gleicht das herrliche Donauthal einem wogenden See, durch welchen sich die Eisenbahnlinie wie ein schwarzer Streifen, stellenweise bis nahezu an das Bahnlager von schäumendem Wasser umspült, hindurchzieht. Die Eisenbahnbrücke in der Nähe der Station Inzigkofen ist zerstört. Dieselbe hängt buchstäblich in der Donau. Die Zugverbindung von hier nach Inzigkofen ist daher unmöglich. Die Passagiere, welche weiter reisen wollen, haben in der Richtung Balingen Anschluß von Inzigkofen und diejenigen Tuttlingen zu bis Station Gutenstein. Der Anschluß nach Balingen von Inzigkofen aus ist ebenfalls gefährdet, da unweit des dortigen Bahnhofes der Bahndamm vom Wasser gefährlich umspült und Kutschung zu befürchten ist. Der Verkehr auf der Straße nach Laiz muß auf Umwegen geschehen, da die Verbindungsstraße unter Wasser steht. In vielen Häusern sind Keller, Souterrain und die ersten Stockwerke unter Wasser.

**Cresfeld**, 15. Jan. Nunmehr haben alle Sammelweber die Arbeit niedergelegt. Die Zahl der hier Streikenden beträgt nahezu 2000.

## Ausland.

**Madrid**, 16. Jan. Die Reforma meldet, die Regierung werde bei den Cortes die Ermächtigung zum Verkaufe der Mariannen-, Karolinen- und Palau-Inseln nachsuchen; man müßte dort sonst 4000 Mann Truppen und mehrere Kriegsschiffe unterhalten.

**Tacoma**, 15. Jan. Das britische Schiff „Angelina“ kenterte und sank heute früh im Hafen während einer heftigen Böe. Der Kapitän und 18 Mann der Besatzung ertranken.

## Bekanntmachungen.

K. Anwaltschaft Weßheim.

### Fahndung.

In der Nacht vom 9. auf 10. ds. Mts. wurde der Zaun des dem Bauern Jakob Strohmayer in Kaisersbach gehörigen, an dem Verbindungsweg Kaisersbach-Ziegelhütte gelegenen Gartens von böswilliger Hand beschädigt.

Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Ich ersuche jeden, der sachdienliche Mitteilungen machen kann, solche hieher mitzutheilen.

Den 16. Januar 1899.

Waizenegger.

K. Anwaltschaft Weßheim.

### Fahndung.

Am Abend des 31. Dezember 1898 ist dem Bremser Anton Hirsch von Alsen auf der Eisenbahnstrecke Plüderhausen-Lorch ein grauer Dienstmantel im Wert von 21 M abhanden gekommen. In demselben befanden sich ein Fahrplanbuch und eine Fahrliste, in welchen beiden Büchern der Name des Hirsch eingeschrieben steht, ein Paar graue Fausthandschuhe, sowie Wurst und Brot.

Ich ersuche jedermann, der über den Verbleib des Mantels Angaben machen kann, solche hieher mitzutheilen.

Den 17. Januar 1899.

Waizenegger.

Unter dem Viehband des Gottlieb Sommer, Bauers in Ober-Reinenberg, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenfällen nicht nur Bestrafung sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.

Weßheim, 16. Januar 1899.

Stadtschultheißenamt.  
Müller.

## Die Oberamtsparkasse Weßheim

ist stets in der Lage, größere und kleinere Anlehen zu 4% abzugeben.

Cassier Luz.

Revier Murrhardt.

## Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 23. Januar

vormittags 9 Uhr

in der „Krone“ in Fornsbach aus den Staatswaldungen Harnersberg Abt. 9, Hornberg Abt. 14 und 19, Waltersberg Abt. 1, Bruch Abt. 5, 14 und 19:

Rm.: 20 buch. Schtr., 47 dto. Prgl. und Anbruch, 2 birkene Prgl., 2 erlene Prgl., 13 Nadelholz-Schtr., 300 dto. Prgl. und Anbruch.

# Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein.

Am Lichtmess-Feiertag (2. Februar)

nachmittags von 2 Uhr ab

wird in der „Sonne“ in Dorch eine

## Generalversammlung

abgehalten.

Tagesordnung.

1. Rechnungspublickation pro 1898.
2. Publickation des Rechenschaftsberichts pro 1898.
3. Feststellung des Etats pro 1899.
4. Vornahme von Neuwahlen für die Jahre 1899 bis 1901 incl.:
  - a. Vom Vereinsvorstand.
  - b. Vom Stellvertreter.
  - c. Von den Ausschussmitgliedern.
5. Besprechungen wegen angeregter Gründung eines Bezirksfährde-Versicherungsvereins.
6. Vortrag des Landwirtschaftsinspektors Schmidberger über **Kalkdüngung**.
7. Besprechung sonstiger landwirtschaftlicher Fragen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein und werden die Herren Ortsvorsteher ersucht, für entsprechende Bekanntmachung Sorge zu tragen zu wollen.

Die Mitglieder des Vereinsausschusses werden zu Vorbesprechungen auf 1 Uhr eingeladen.

Alsdorf, den 16 Januar 1899.

Vereinsvorstand:

v. Volk.

# Krieger-Verein Welzheim.

Nächsten Sonntag den 22. Januar  
nachmittags von 4 Uhr an



## Generalversammlung

bei R. Sannwald z. „Löwen“.

Tagesordnung:

1. Rechenschafts- und Geschäftsbericht.
2. Neuwahlen.
3. Lauendes.

Die Kameraden werden zu recht zahlreichem Erscheinen freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Welzheim.

## Geschäftsveränderung und Empfehlung.

Meiner werten Rundschau von hier und Umgebung diene zur Nachricht, daß sich mein

### Flaschnerei-Geschäft

sowie meine Wohnung von heute ab in meinem Neubau befindet. Gleichzeitig empfehle ich mein

neu sortiertes Lager in:

## Zug- & Häng-Lampen, Sturmlaternen, Stalllaternen Bettflaschen

in Kupfer und Zinn in schöner reichhaltiger Auswahl, sowie sämtliche sonstige Flaschnereiwaren.

Reelle Bedienung!

Billige Preise!

Achtungsvoll

Heinrich Binder, Flaschner.

## Eriothemen

aus meiner Nütherei von M 1.20 per Stück in prima Ware  
Matth. Klenk.

Kaisersbach.

## Alffords=Vergebung.

Die Herstellung einer Wasserleitung für die Teilgemeinde Sägerhof ist im Alford zu vergeben. Nach dem Voranschlag betragen die

Grabarbeiten . . . . .	577 M
Beton- und Maurerarbeiten . . . . .	668 M
Rohrlegung zc. . . . .	1560 M

Pläne und Kostenvoranschlag sind auf dem Rathaus in Kaisersbach zur Einsicht aufgelegt. Geeignete Unternehmer werden eingeladen ihre Angebote bis

**Samstag den 21. d. Mts.,**

Nachmittags 2 Uhr

bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Den 15. Januar 1899.

Schultheißenamt.  
Kerner.

## Abbitte.

Der Unterzeichnete nimmt die über Johannes Rupperle, Bauer in Mittelschlechtbach, gebrachten beleidigenden Neußerungen als unwahr zurück und leistet hiermit öffentlich Abbitte.

Mittelschlechtbach, den 17. Januar 1899

Karl Blessing.



## Arrondiertes Hofgut

mit guten Gebäulichkeiten im Preis von 12-18000 M wird zu kaufen gesucht. Angebote unter F. W. 60 befördert die Exped. ds. Blattes.

## Dienstmädchen-Gesuch.

Wegen Verheiratung meines Dienstmädchens suche ich bei gutem Lohn ein solides Mädchen, das im Kochen bewandert ist. Eintritt sogleich oder bis Lichtmess.

Eisenmann's Ww. zum „Lamm.“

## Mädchen-Gesuch.

Wegen Verheiratung des bisherigen werden zum sofortigen Eintritt 1 solides Dienstmädchen für Hausarbeit sowie auf Lichtmess 1 solides Mädchen, das selbständig kochen und sonstige Hausarbeiten verrichten kann, gegen guten Lohn gesucht.

J. Rau,

Brauerei und Gasthof z. goldenen Rad  
Söppingen.

Schorndorf.

Es findet ein tüchtiger

## Holzdreher

dauernde Beschäftigung.

Joh. Frech.

Ein jüngerer fleißiger

## Schreiner

vom Lande findet bei gutem Lohn dauernde Stellung.

G. U. Schiller, Schnaitz i. R.

## Verloren

ging auf der Straße vom Bären bis zur Fabrik ein grüner Arbeitsbeutel mit Häckelarbeit. Um Zurückgabe gegen Belohnung an die Expedition wird gebeten.

Welzheim.

## Stalldung

hat zu verkaufen. Wer, sagt

Die Expedition.

## Neue Häringe Bismarckhäringe & Sardinen

empfehlen

H. Köhly,

## Mast- u. Fresspulver für

## Schweine

v. Geo Döber, Frankfurt a. M. Vorteile: Große Futterersparnisse, schnelles Fettwerden, rasches Gewichtszunehmen u. leichte Aufzucht. Per Schachtel 50 Pfg. bei Apotheker Bilsinger.

## Postkarten-Album

in hochfeiner Ausstattung bis Mark 10.— das Stück empfiehlt

Geinr. Aug. Bilsinger.